

gung um 15% und mehr. Die nationale Zementindustrie erreichte die Jahresnorm von 54 Mio.t 49 Tage vor der Zeit und lag um 20% höher als 1977 (SWB, 10.1.79).

(74) Wassertransport

Die großen Wassertransportunternehmen des Landes haben den staatlichen Transportplan 1978 übererfüllt. Das gleiche gilt für die Umschlagpläne der Häfen des Landes (38 bzw. 37 Tage vorzeitig). Das Frachtaufkommen während der ersten 11 Monate 1978 erhöhte sich um 15,6% und der Hafenumschlag um 15,5% gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. (SWB, 10.1.79)

(75) Wirtschaft der Provinz Qinghai

Die Provinz Qinghai (Chinghai) erfüllte 1978 ihren Plan für Haushaltseinnahmen zwanzig Tage vorzeitig. Die Provinz ist eine der großen Zuschußprovinzen; dennoch stiegen ihre Einnahmen 1977/78 um über 42%.

Die Industrie der Provinz arbeitet immer noch unter "geplanten Verlusten", d.h. die Unternehmen der Provinz sind in ihrer Gesamtheit betriebswirtschaftlich noch nicht rentabel, und ihnen werden gegenwärtig noch Verluste zugestanden. "Das Defizit der Industrieunternehmen in der Provinz sank 1978 gegenüber 1977 um 11,4%. Die Xining-Eisen- und Stahlwerke, die 1977 noch einen Verlust von über 300.000 Yuan registriert hatten, machten 1978 einen Gewinn von 8.080.000 Yuan." (SWB, 24.1.79)

(76) Neue Wirtschaftszeitung

Seit Januar 1979 wird in Peking eine neue wirtschaftliche Fachzeitschrift herausgegeben. Es handelt sich um eine Monatszeitschrift mit dem Namen "Weltwirtschaft". Die erste Ausgabe hat als Schwerpunktartikel einen Bericht des Leiters des Instituts für Weltwirtschaft der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften, Qian Junrui (Chien Chun-ju), mit dem Titel "Von anderen Ländern lernen, wie man die vier Modernisierungen Chinas beschleunigt". Ferner enthält die erste Ausgabe Artikel wie "Eindrücke von der Wirtschaft fünf westeuropäischer Länder", "Merkmale des Unternehmensmanagements in den USA" und "Analyse der Veränderungen im Gewicht der Wirtschaftsmacht zwischen der Sowjetunion und den USA". (SWB, 8.1.79)

(77) Kommerzielle Werbung in den Medien

Kyodo Press berichtete kürzlich (engl., 17.1.1979), daß eine chinesische Regionalzeitung zum erstenmal seit der Kulturrevolution Reklame für ein kommerzielles Produkt gebracht habe. Es handelt sich um die Tianjiner Tageszeitung, die in ihrer Ausgabe vom 14.1.1979 eine Anzeige für in Tianjin produzierte Zahnpasta veröffentlichte. Darüber hinaus soll die Schanghaier "Wen Hui Bao" einen Kommentar gebracht haben, der Werbung als äußerst nützlich bezeichnete. Zeitungen, Zeitschriften, Rundfunk und Fernsehen sollten neue Produkte, technische Neuerungen und Dienste anzeigen. Der Artikel sprach sich

auch für die Ausstrahlung ausländischer Werbung im Fernsehen aus. (Vgl. SWB, 19.1.79)

HONG KONG

UND MACAO

(78) Eindämmung des Einwandererstroms

Die Behörden der britischen Kronkolonie Hongkong wollen den Einwandererstrom aus der VR China eindämmen. Alle Einwohner mit chinesischen Ausreisegenehmigungen sollen in Zukunft nur noch für die Gültigkeitsdauer dieser Dokumente - meist ein bis drei Monate - in der Kolonie bleiben dürfen. Nach Ablauf der jeweiligen Frist müssen sie entweder in die Volksrepublik zurückkehren oder sich ein anderes Land aussuchen (FAZ, 12.1.79 und vgl. C.a., Januar 1979, S.869, Ü 59). Nach Angaben der Kolonialbehörde trafen seit Jahresbeginn rd. 2.000 Flüchtlinge aus Vietnam an Bord von kleinen Schiffen in Hongkong ein. Tausend von ihnen haben noch keine Erlaubnis erhalten, an Land zu gehen. Ferner wurde darauf verwiesen, daß sich China geweigert habe, insgesamt mehr als 1.800 vietnamesische Flüchtlinge chinesischer Herkunft aufzunehmen. Nach der Landung der 3.383 Flüchtlinge des Frachters "Huey Fong" hat die Hongkonger Polizei eine Sondereinheit gebildet, um Angaben über Geschäftemacherei mit der Ausschleusung von Flüchtlingen aus Vietnam nachzugehen. Sechs der "Huey Fong"-Flüchtlinge, die Gold im Wert von 600.000 Mark bei sich hatten, wurden vorläufig festgenommen und verhört (SZ, 27.1.79).

(79) BfG-Repräsentanz in Hongkong

Die Bank für Gemeinschaft AG, Frankfurt, hat eine Repräsentanz in Hongkong eröffnet. Die Absicht der Volksrepublik China, das Land mit westlichem Kapital und westlichem Know-how zu industrialisieren, macht es nach Meinung der BfG notwendig, ständig "vor Ort" zu sein, wofür sich eine Repräsentanz in Hongkong anbiete. Über zwanzig Jahre besteht die Kooperation zwischen der BfG und der Bank of China (SZ, 11.1.79).

(80) Wird die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Peking und Lissabon zum "Verlust" Macaos führen?

Gerüchte, daß die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Portugal und China zur "Rückkehr" Macaos in den chinesischen Staatsverband führen könnte, sind am 15. Januar vom Gouverneur der portugiesischen "Kolonie" Macao als "reine Spekulation" bezeichnet worden. Wie Hauptmann Victor Olivera Santos erklärte, werde die Aufnahme diplomatischer Beziehungen "für Macao nur von Vorteil sein".

Macao ist die älteste europäische Kolonie in Asien. Sie besteht bereits seit dem Jahre 1557, und zwar stets unter portugiesischer Verwaltung. Seit den Übergriffen der Rotgardisten im Jahre 1967 ist die portugiesische "Oberherrschaft" nur noch nominell. Nach dem Sturz des autoritären Regimes in Portugal

1974 und der Liquidierung des Kolonialreichs boten die Portugiesen den Chinesen "durch die Blume" die Übernahme Macaos an. Peking wollte sich auf diese Offerte jedoch unter keinen Umständen einlassen, sondern sorgte im Gegenteil für eine schleunige Rekonsolidierung der Verhältnisse in der kleinen, nur 16 qkm großen und von rund 270.000 Menschen bewohnten "Kolonie". Als Bedingung für die Aufnahme voller diplomatischer Beziehungen wird Peking verlangen, daß Portugal das Prinzip der Zugehörigkeit Macaos zu China verbal anerkennt. Im übrigen aber wird China, genauso wie im Falle Hongkongs, das Fenster Macao "lieber nicht schließen wollen", zumal man der Geschäftswelt Hongkongs mit einem solchen Präzedenzfall keine Angst einjagen will (Näheres zum Thema vgl. China und Macao, C.a., 1974, S.342 ff.).

Diese Reaktion verdient Aufmerksamkeit im Zusammenhang mit Gerüchten, daß China und Portugal Anfang Januar Gespräche über die Rückkehr der portugiesischen Besetzung Macao zum chinesischen Mutterland geführt hätten. Macao, das seit 1557 in portugiesischem Besitz ist, soll bei der Rückkehr einen besonderen Status bekommen. Solche Gerüchte dürften jedoch reine Spekulation sein: Die nur 16 qkm große Kolonie mit ihren rund 280.000 fast ausschließlich chinesischen Einwohnern steht seit den rotgardistischen Übergriffen von 1967 ohnehin schon unter einer umfassenden chinesischen De-facto-Kontrolle. Eine formelle "Rückkehr" würde am gegenwärtigen Zustand nur wenig ändern, nähme der VR China aber gleichzeitig die Möglichkeit, Macao weiterhin als vorgeschobenen Posten und als eine der Drehscheiben für die Beziehungen zur Außenwelt zu benutzen.

(81) Zum Status Macaos

Der frühere Gouverneur von Macao, Garcia Leandro, der nach der wohl bald stattfindenden Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen China und Portugal zum portugiesischen Botschafter ernannt werden könnte, sagte nach seiner Rückkehr von einem als privat bezeichneten Pekingbesuch wörtlich:

"Der Status von Macao wird, wie ich glaube, noch viele Jahre lang derselbe bleiben wie heute. Portugals Standpunkt dazu ist klar. Schon seit langem und insbesondere seit Erlass der neuen Verfassung von 1976 steht fest, daß Macao ein Territorium unter portugiesischer Verwaltung ist. Dies bedeutet, daß Macao nicht etwa nationales portugiesisches Territorium ist, doch muß man andererseits im Auge behalten, daß China nicht an der Eingliederung Macaos interessiert ist. Deshalb wird es am gegenwärtigen Status von Macao keine Änderungen geben. Ich bin sicher, daß es keine solche Änderungen am Status Macaos in den nächsten Jahren geben wird." (Radio Lissabon, SWB, 30.1.79)

TAIWAN

(82) USA-Taiwan: Ersatzlösung für die abgebrochenen diplomatischen Beziehungen

Mitte Januar gab die US-Regierung die Gründung

eines "Amerikanischen Instituts für Taiwan" bekannt. Das Institut soll nach der Schließung der US-Botschaft in Taibei als Verbindungsorgan zwischen den USA und Taiwan dienen. Sitz des von dem China-Experten David Dean geleiteten Instituts wird Washington sein. Außenstellen sollen in Taiwan eingerichtet werden.

(83) Pekings Friedensangebote abgelehnt

Seit der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Washington hat Peking eine Reihe von Friedensangeboten gegenüber Taiwan gemacht. Am 1. Januar veröffentlichte das Ständige Komitee des Nationalen Volkskongresses eine Botschaft an die taiwanesischen Bevölkerung, in der eine friedliche Wiedervereinigung Taiwans mit China vorgeschlagen wurde. Bei der Wiedervereinigung werde Peking den Status quo von Taiwan berücksichtigen, die Meinung aller Gesellschaftskreise in Taiwan respektieren, eine gerechte Politik betreiben und Maßnahmen ergreifen, damit die Bevölkerung von Taiwan nicht benachteiligt wird. Zugleich ordnete der chinesische Verteidigungsminister, Xu Xiangqian, die Einstellung des bisher regelmäßig alle zwei Tage erfolgenden Besusses der noch von der Guomindang-Regierung besetzten Inselgruppe von Jinmen (Kinmen, Quemoy) an (RMRB, 1.1.79). Der Botschaft des Ständigen Komitees des Nationalen Volkskongresses entsprechend forderten die chinesische Zivilluftfahrtbehörde am 3. Januar und das Postministerium am 7. Januar Taiwan auf, Flug- bzw. Postverbindungen zwischen den beiden Seiten zu errichten (DGB, 4. und 8.1.79). Das Außenhandelsministerium sprach sich am 11. Januar für einen direkten Warenaustausch mit Taiwan aus (DGB, 12.1.79). Der stellvertretende Ministerpräsident und Vorsitzende des Wissenschaftsausschusses beim Staatsrat, Fang Yi, hat die taiwanesischen Wissenschaftler zu einem Besuch des chinesischen Festlands willkommen geheißen (DGB, 24.1.79). Das chinesische Kulturministerium hat Taiwan eine Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Filmproduktion angeboten (DGB, 22.1.79). Im chinesischen Fernsehen wurden Dokumentarfilme über die Sehenswürdigkeiten Taiwans, Straßenszenen aus der Stadt Taibei und dem Hafen von Gaoxiong gezeigt (SZ, 2.1.79). Nach Angaben des Leiters des amerikanischen Verbindungsbüros in Peking, Leonard Woodcock, der von Präsident Carter bereits zum ersten US-Botschafter in der VR China ernannt wurde, zieht China jetzt Truppen von den Küstengebieten zu Taiwan ab und verlegt sie an die Grenzen zur Sowjetunion und zu Vietnam (FR, 4.1.79). Gegenüber amerikanischen bzw. japanischen Abgeordneten hat der stellvertretende chinesische Ministerpräsident Deng Xiaoping geäußert, Taiwan werde nach der Wiedervereinigung mit China so lange eine Autonomie mit einem eigenen politischen und wirtschaftlichen System beibehalten, wie die Bevölkerung Taiwans dies wünsche. Außerdem könne Taiwan auch eine eigene Armee unterhalten. Die wesentliche Bedingung Pekings für die Wiedervereinigung ist die Aufgabe der Bezeichnung "Republik China" und die Anerkennung Pekings als Hauptstadt durch Taiwan (DGB, 10. und 15.1.79). Bislang sind Pekings Verhandlungsangebote bei der Guomindang-Regierung noch immer auf Ablehnung gestoßen. In seiner Botschaft zum Neujahr bekräftigte Präsident Jiang Jingguo (Chiang Ching-kuo), daß seine Regierung den Kampf gegen den Kommunismus nicht aufgeben werde, bis